

→ JAHRESBERICHT 2006



KANTON
LUZERN
Bildung und Kultursport

NATUR-MUSEUM LUZERN

Inhalt

→ JAHRESBERICHT 2006	Vorwort	1
	Besucherinnen und Besucher	2
Redaktion/Satz/Layout: Benedict Hotz	Sonderausstellungen	3
	Spezialveranstaltungen	8
Korrektorat: Denise Wyniger	Technischer Dienst	10
	Museumspädagogischer Dienst	12
	Bibliothek	14
Fotos: Edy Felder, René Heim, Benedict Hotz, Marie-Christine Kamke, Doris Mumenthaler, Gerry Nitsch, Denis Vallan	Sammlung und Forschung	15
	Museums-Team	31
	Personelles	32
Druck: Druckerei Ebikon AG	Museumsverein	33
	Publikationen	34
Umschlagbild: Natur-Museum Luzern (Gestaltung Atelier cyan, Luzern)	Donatorinnen und Donatoren	36
	Dank	37

NATUR-MUSEUM LUZERN

Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern

Öffnungszeiten

Dienstag-Sonntag 10-17h

Montag geschlossen

Telefon: 041 228 54 11

Tonbandauskunft: 041 228 54 14

Fax: 041 228 54 06

E-mail: naturmuseum@lu.ch

Infos via Internet:

www.naturmuseum.ch

Vorwort

Das Jahr 2006 stand im Natur-Museum Luzern ganz im Zeichen des Vogels. Den Jahresauftakt bildete die Ausstellung «Zum Kuckuck! – Wo sind unsere Vögel». Im Vordergrund stand nicht der Kuckuck, sondern der kontinuierliche Rückgang der Vogelvielfalt in der Schweiz. Der Aufbau der Ausstellung in einer relativ eng begrenzten Zeit führte zu einer Premiere an der Vernissage: Nicht alle Elemente waren termingerecht fertig. Erstmals konnten deshalb die Vernissagegäste einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellung werfen und deren Innenleben bestaunen. Dieses Novum kam sehr gut an, was aber nicht bedeutet, dass dies künftig die Regel sein wird.

Eine weitere Premiere erlebten wir an Ostern: In diesen Tagen hätten ebenfalls Vögel die Hauptattraktion sein sollen. Doch es kam anders. Die Vogelgrippe versetzte nicht nur die Bevölkerung in Unruhe. Auch für das Museum hatte die Seuche Konsequenzen. Das erste Mal seit der 24-jährigen Geschichte der Osterbibeli im Natur-Museum Luzern konnten die Küken an Ostern nicht Einzug ins Museum halten - dies vor allem zur Enttäuschung der kleinsten Besucherinnen und Besucher. Nichts desto trotz gab es für die Kleinen eine Begegnung mit Hühnern: Dank der Bereitschaft der Theatergruppe PETRUSCHKA, ihr Theaterstück «Ach, diese Hühner» über die geplante Dauer hinweg aufzuführen, mussten grosse und kleine Besucher an Ostern nicht ganz auf das «Gegacker» verzichten.

Beendet hat das «Vogeljahr» die Fotoausstellung «Unter Pinguinen». Fantastische Bilder von Bruno P. Zehnder ermöglichten dem Besucher einen Blick in die Welt der Pinguine. Ein ruhiger Abschluss in einem ereignisreichen Jahr.

Denis Vallan

Erfolgreiche Eigenproduktion

Die diesjährige Eigenproduktion «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» entstand auf Anregung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und des Schweizer Vogelschutzes SVS/ BirdLife Schweiz. Dank enger Zusammenarbeit mit den beiden Institutionen konnte das nicht ganz einfache Ausstellungsthema - die Bedrohung der einheimischen Brutvogelarten - erfolgreich umgesetzt werden. Die im Natur-Museum entwickelte Ausstellung erhielt von verschiedenen Seiten sehr gute Kritiken. Dies nicht zuletzt auch dank dem Engagement des Museumsteams, welches sich buchstäblich bis zum Umfallen für die Ausstellung einsetzte.

Erleichtert: Nach der turbulenten Aufbauphase der Ausstellung «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» konnte Denis Vallan wieder strahlen.



44'021

Besucherinnen und Besucher

Gute Zahlen auch ohne Osterküken

Im Jahre 2006 besuchten 44'021 Personen das Natur-Museum Luzern. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 12'179 Besucherinnen und Besucher.

Angesichts dessen, dass in den vergangenen Jahren jeweils rund ein Fünftel aller Besuchenden allein über die Ostertage begrüsst werden konnten, erstaunt dieser Rückgang nicht. Wegen der Vogelgrippe musste das Natur-Museum Luzern nämlich 2006 auf die weitherum beliebten Osterküken verzichten. Dank attraktiver Sonderausstellungen und einer gut besuchten Museumsnacht blieb die Besucherzahl im restlichen Jahresverlauf im Vergleich zu früheren Jahren konstant. Nichtsdestotrotz schliesst auch dieses Berichtsjahr insgesamt betrachtet mit einer erfreulichen Gesamtbesucherzahl ab.

Besucherstatistik	2004	2005	2006
Besucher total	55'010	56'200	44'021
Erwachsene (ab 16 J.)	27'346	27'718	22'461
Kinder u. Jugendliche	27'664	28'482	21'560
Schulen			
Total (Klassen/Schüler)	474/8'498	427/7'164	377/6'531
Kanton Luzern (Klassen/Schüler)	413/7'338	370/6'147	324/5'703
UR,SZ,NW,OW,ZG (Klassen/Schüler)	39/721	29/476	35/479
übrige Kantone (Klassen/Schüler)	22/439	28/541	18/349
Einnahmenstatistik (Zahlen gerundet)			
Einnahmen aus Eintritten in Fr.	135'000	144'000	102'000
Einnahmen (Eintr.) pro Besucher	2.45	2.56	2.32
Weitere Einnahmen (Shop, Dienstleistungen, Führungen, Ausstellungsausleihen)	62'000	80'000	94'000

Sonderausstellungen

SONDERAUSSTELLUNGEN 2006 - ÜBERSICHT

Nachtleben - 20.08.05 – 26.02.06 Geheimnisse der Finsternis

Sonderausstellung des Naturmuseums Olten, des Naturmuseums Südtirol, Bozen und des Konsortiums Nationalpark Stilfserjoch, Glurns.
2006: 44 Tage, 6'497 Besucherinnen und Besucher.

Wunder - 5.11.05 – 12.02.06 Leben aus dem Pflanzensamen

Sonderausstellung zum Thema Pflanzensamen von Haus 35 und Naturmuseum Solothurn.
2006: 37 Tage, 5'225 Besucherinnen und Besucher.

Zum Kuckuck! - 18.3.06 – 15.4.07 Wo sind unsere Vögel?

Gemeinschaftsproduktion des Natur-Museums Luzern, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und des Schweizer Vogelschutz.
2006: 251 Tage, 36'346 Besucherinnen und Besucher.

Stadtfüchse 13.5.06 – 22.10.06

Sonderausstellung des Zoologischen Museums der Universität Zürich über Füchse im Siedlungsraum.
2006: 141 Tage, 13'596 Besucherinnen und Besucher.

Unter Pinguinen 11.11.06 – 25.3.07

Ausstellung mit Fotografien von Bruno Pinguin Zehnder.
2006: 45 Tage, 5'909 Besucherinnen und Besucher.

Ausstellungen des Natur-Museums Luzern unterwegs:

«Viehschau»

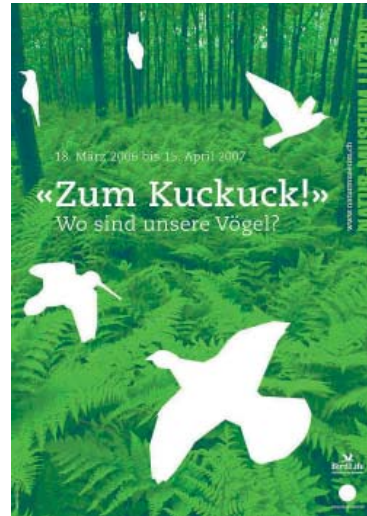
18.5.06 – 8.10.06 Solothurn
12.10.06-22.10.06 OLMA (SG)
5.11.06 – 10.6.07 Winterthur

«Heimliche Untermieter»

1.3.06 – 1.7.06 Augsburg (D)
21.7.06-28.2.07 Lübeck

Hoher Gast: Bundesrat Samuel Schmid besuchte die Kuh «Priscilla» des Natur-Museums Luzern an der OLMA in St. Gallen.





Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?

Die intensive Nutzung unseres Landes und die tief greifenden Veränderungen in der Landschaft haben deutliche Spuren hinterlassen: 40% der in der Schweiz brütenden Vogelarten sind heute bedroht. Viele gefährdete Brutvogelarten der Schweiz sind auf besondere Schutz- und Förderungsmaßnahmen angewiesen. Um ihnen zu helfen, haben Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Schweizerische Vogelwarte Sempach und Bundesamt für Umwelt BAFU im Jahre 2003 das Programm «Artenförderung Vögel Schweiz» ins Leben gerufen.

Verschiedene Projekte in diesem Programm haben die Erhaltung, Vernetzung und Neuschaffung von Lebensräumen zum Ziel. Gewisse Schutz- und Förderungsmaßnahmen sind jedoch direkt vom Verhalten der Bevölkerung abhängig. Deshalb war in diesem Programm auch eine Ausstellung vorgesehen, welche das breite Publikum informiert und Möglichkeiten zur Förderung von bedrohten Vögeln aufzeigt. Für die Umsetzung gelangten die Schweizerische Vogelwarte Sempach und der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz ans Natur-Museum Luzern. Die Ornithologen lieferten den Inhalt,

Gestylt: Die dreieckigen Aluminiumkörper thematisierten jeweils einen Lebensraum und verdeutlichten durch ihr kühles Äusseres den Einfluss des heutigen Menschen auf die Natur.



das Natur-Museum das Ausstellungskonzept und das technische Know-How. Gemeinsam entstand die Sonderausstellung «Zum Kuckuck! Wo sind unsere Vögel?»

Stellvertretend für die bedrohten Vogelarten führte Kuno Kuckuck, das Ausstellungs-Maskottchen, durch fünf typische Lebensräume und zeigte, wie erfolgreiche Artenförderung möglich ist. Die auf den ersten Blick von polierten Metallflächen und Glas dominierte Ausstellung barg in ihrem Inneren faszinierende Überraschungen. Hinter ästhetisch-kühl wirkenden Aluminium-Fassaden liessen sich liebevoll eingerichtete Vogelvitрины entdecken, die durch technische Raffinessen ins rechte Licht gerückt wurden. Verschiedene Spiele, Versuchsstationen und audiovisuelle Installationen machten den Ausstellungsbesuch zum besonderen Erlebnis.

Besondere Veranstaltungen wie Öffentliche Führungen, Kinderveranstaltungen, Vorträge und Exkursionen rundeten die Ausstellung ab.

Raffiniert: Hinter Glasfronten und Einguckschlitzen präsentierten sich attraktive Vogelpräparate in ihrer natürlichen Umgebung (von oben nach unten: Storch, Lachmöwe, Rebhuhn).





Stadtfüchse

Seit Mitte der 80er Jahre wohnen immer mehr Füchse ganzjährig in den Schweizer Städten. Die Ausstellung «Stadtfüchse» des Zoologischen Museums der Universität Zürich zeigte, wie sich die einst scheuen Wildtiere an ein Leben in Menschennähe angepasst haben und gab Tipps, wie man ihnen am besten begegnet. Denn so schnell lassen sich die Stadtfüchse nicht mehr aus dem Siedlungsraum vertreiben.

Um mehr über die Situation der Stadtfüchse in der Stadt Luzern zu erfahren, rief das Natur-Museum dazu auf, eigene Fuchsbeobachtungen zu melden und Fotos von Füchsen aus der Stadt Luzern einzusenden. Aus letzteren wurde das originellste Bild in einem kleinen Wettbewerb prämiert.

Neben Öffentlichen Führungen, Vorträgen und Kinderveranstaltungen fand vor allem die Exkursion zu den Luzerner Stadtfüchsen grossen Anklang. 130(!) Personen begleiteten den kant. Jagd- und Fischereiverwalter Josef Muggli auf der Pirsch durch die Stadt - obwohl sie keinen echten Stadtfuchs zu Gesicht bekamen.

Gut beobachtet: Dank reger Beteiligung aus der Bevölkerung konnte erstmals eine Karte der Fuchsbeobachtungen in der Stadt Luzern gezeichnet werden (unten).



Unter Pinguinen

Der Schweizer Fotograf Bruno P. Zehnder war seit seinem ersten Antarktisbesuch vor über 30 Jahren fasziniert von den Pinguinen. Von mehreren Antarktisreisen brachte er grossartige Bilder vom weissen Kontinenten mit, die ihm schon bald internationale Anerkennung und Auszeichnungen eintrugen. Er scheute keine Anstrengungen, den Pinguinen ganz nahe zu sein - bis zu seinem Erfrierungstod in einem antarktischen Eissturm im Jahre 1997.

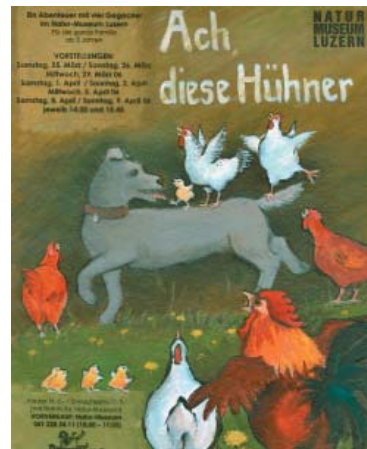
Die Fotoausstellung «Unter Pinguinen» entstand nach dem Tod von Bruno P. Zehnder, konzipiert von Charlotte Schneider und Charly Hochstrasser. Die über 30 grossformatigen Farbbilder präsentierten die atemberaubende Schönheit der Antarktis und seltene Einblicke in die geheimnisvolle Welt der Pinguine. Bruno P. Zehnder verstand seine Bilder jedoch immer auch als Mittel, die Menschen von der Wichtigkeit der Antarktis für unseren Planeten zu überzeugen. In diesem Sinne versuchte das Natur-Museum seine Besucherinnen und Besucher auch auf Öffentlichen Führungen, an Kinderveranstaltungen und mit einem besonderen Vortragsprogramm für den Schutz der Antarktis zu sensibilisieren.

Besondere Augenblicke: Die grossformatigen Bilder des verstorbenen Fotografen Bruno Pinguin Zehnder zeigten ungewohnte Eindrücke von einem bedrohten Kontinent.



Führungen und andere Veranstaltungen

	'05	'06
Öffentliche Führungen	11	12
Vorträge	5	5
Exkursionen	5	7
Führungen auf Bestellung	46	45
Anlässe für Lehrpersonen	12	10
Kinderveranstaltungen	21	21
Ferienpass	4	8



Spezialveranstaltungen

Führungen, Vorträge, Exkursionen...

Auch im Jahre 2006 bewährten sich die Rahmenprogramme zu den Sonderausstellungen mit Führungen, Vorträgen, Kinderveranstaltungen und Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen. Gegenüber dem Vorjahr wurden wiederum zusätzliche Exkursionen angeboten, die zum Teil auf grosses Echo stiessen (siehe Sonderausstellung «Stadtfüchse»). Die öffentlichen Führungen, Vorträge und Exkursionen wurden in verdankenswerter Weise durch den Museumsverein gesponsert.

Kindertheater «Acht diese Hühner»

Ab dem 22. März präsentierte das Figurentheater PETRUSCHKA ein Abenteuer mit viel Gekacke für die ganze Familie. Mit viel Engagement begeisterte die Theatergruppe wiederum viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher. Spontan verlängerte sie sogar ihre Spielzeit bis nach Ostern und bot damit eine echte Alternative zu den leider ausfallenden Osterküken.



Internationaler Museumstag

Der Internationale Museumstag am 21. Mai 2006 stand unter dem Motto «Museum und junges Publikum». Die Museumspädagogin und der Museumsdirektor boten an diesem Sonntag im Mai ein attraktives Kinderprogramm an, welches gut besucht wurde. Unter anderem konnten die Kinder ihr eigenes Museum entwerfen und gestalten.

GEO-Tag der Artenvielfalt

Am 9./10. Juni organisierte das Natur-Museum zusammen mit dem Umweltschutz der Stadt Luzern den ersten «Tag der Artenvielfalt» in der Stadt Luzern. Nach dem Startschuss beim Natur-Museum suchten über 50 Expertinnen und Experten im Luzerner Stadtgebiet möglichst viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten. Neben einem Infostand vor dem Haus bot das Natur-Museum auf der Luzerner Allmend ein «Jungforscherfeld» an und beteiligte sich mit hauseigenen Wissenschaftlern an der Artensuche und Exkursionen. Insgesamt wurden an diesen beiden Tagen 902 unterschiedliche Pflanzen- und 730 Tierarten in der Stadt Luzern entdeckt.



6. Luzerner Museumsnacht

Die Museumsnacht im Natur-Museum stand ganz im Zeichen der Stadtfüchse - schon am Eingang stiessen die Besucherinnen und Besucher auf die Fussspuren von Meister Reinecke, die sie quer durchs Haus führten. Die Hauptattraktion des Abends war die Degustationsmöglichkeit von Knusper-Insekten. Viele kleine und grosse Museumsnacht-Fans probierten knusprige Grillen und andere Insekten, gewürzt oder im Schokolademantel.



WinterMäuseMärchen

Das Figurentheater PETRUSCHKA begeisterte vom 28. Oktober bis 12. November ein zweites Mal mit seinem Stück «WinterMäuseMärchen». Insgesamt 638 kleine und grosse Theaterfans besuchten die 16 ausgebuchten Aufführungen im liebevoll hergerichteten Kinoabteil im 1. Stock.



Technischer Dienst

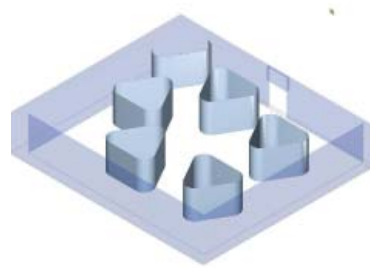
Sonderausstellungen

Mit erneut reduziertem Techniker-Stellenpensum - Mario Zoppe's Arbeitsverhältnis war bis Ende 2005 befristet - versuchten wir, die Sonderausstellung «Zum Kuckuck!» bis zur Eröffnung am 18. März 2006 zu realisieren. Die zeitintensivsten Bereiche waren Ende 2005 geplant und gezeichnet. Doch der so wichtige Startschuss zur Vorproduktion des ersten Ausstellungselements verzögerte sich aus verschiedenen Gründen immer wieder. Langsam wurde die Zeit knapp. Armin Gauch wurde aus der Pension zurückgeholt. Er widmete sich den mechanisch-elektrischen Einbauten. Kugelbahn, selbst-aufräumendes Memory und andere arbeitsintensive Teile mussten nach der Planung auch noch realisiert werden. Bein- und Rippenbrüche in einem bereits am Anschlag funktionierenden Team brachten den Terminplan zusätzlich durcheinander. Schliesslich machte auch mein Körper nicht mehr mit: 10 Tage vor der Vernissage kam für zwei Monate das Aus. So ziemlich das Schlimmste, was vor einer Eigenproduktion passieren konnte.

«Zum Kuckuck!» wurde trotz den widrigen Umständen eine in allen Bereichen hoch stehende Ausstellung. Das Ergebnis darf sich sehen lassen. Es würde den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen, wollte ich all die Highlights erwähnen, die diese Ausstellung ausmachen. Dass komplexe Themen leider keine Besucherrekorde brechen, sind wir uns bewusst.

Die Sonderausstellung «Stadtfüchse» benötigte von der Technik keinen allzu grossen Aufwand. Wir übernahmen ein vom Zoologischem Museum geliefertes Luftbild der Stadt Zürich und liessen es auf eine grosse Blechtafel aufziehen. Ausserdem bestückten wir die Ausstellung mit eigenen Vitrinen und allen notwendigen technischen Hilfsmitteln (Bildschirme, DVD-Geräte, etc.).

Die Pinguin Fotos von Bruno Pinguin Zehnder verlangten nach einem den einmaligen Bildern



Vom Plan zum Modell...: Das Design der Ausstellungselemente von «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» (oben) entstand im Kopf von Edy Felder.

...bis zur fertigen Ausstellung war noch viel weitere Denk- und Handarbeit gefragt. Einige Köpfe hinter der Ausstellung: Denis Vallan (oben), Roman Felder, René Anderrütti, Gerti Heim, Armin Gauch (Seite 11, v. oben).



gerecht werdenden Raum. Alles wurde neu gestrichen, selbstverständlich dunkelblau, dem Farbton unseres Hauses für Sonderausstellungen. Auch die Beleuchtung wurde sehr sorgfältig abgestimmt, damit sich die Bilder wirklich im besten Licht präsentieren.

Haustechnik

Im Zuge der Erneuerung unserer veralteten Brandmeldeanlage waren die planerischen Ingenieure mit dem ebenfalls veralteten Haus überfordert. Sie riefen die Gebäudeversicherung zu Hilfe. Das Resultat war ein schier nicht mehr enden wollender Massnahmenkatalog, was baulich alles den neuen Richtlinien angepasst werden muss. Eine dieser verordneten Massnahmen war, dass die Pflanzen im Treppenhaus, des einst revolutionären «Tropenhaus statt Treppenhaus», den Paragraphen geopfert werden musste.

Schöne Aussichten

Im Spätherbst konnte die Stelle des zweiten Technikers endlich wieder ausgeschrieben werden. Unter den sehr vielen Bewerbern hoffen wir, den treffendsten Mann gefunden zu haben. Endlich wieder einmal positive Zeichen. Der Glaube, dass es wieder aufwärts geht, hat neuen Schwung erhalten.

Edy Felder





Vielseitig: Ob beim Basteln am internationalen Museumstag (oben), bei der Realisierung der Ausstellung «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» (Mitte) oder bei der Betreuung der Jungforscherinnen und Jungforscher am 1. Luzerner Tag der Artenvielfalt (unten) - die Museumspädagogin packt überall mit an.



Museumspädagogischer Dienst

Rasant...

Müsste oder dürfte man das museumspädagogische Jahr 2006 mit nur einem Wort umschreiben, dann würde da wohl «rasant» stehen. Rasant ging es sich an, und rasant und abwechslungsreich jagten sich die Ereignisse und Veranstaltungen weiter bis zum Jahresende.

Ein dufter Jahresbeginn...

Der Jahresbeginn gestaltete sich mit der Sonderausstellung «Wunder – Leben aus dem Pflanzensamen» äusserst duftend. Mit dem Jahresprogramm zu dieser Ausstellung war die Museumspädagogik im Haus nämlich für einmal nicht nur optisch und akustisch, sondern auch olfaktorisch präsent! Vor allem zahlreiche Schulklassen erfuhren das Wunder Pflanzensamen mitten in der Ausstellung brotbackenderweise hautnah. Dass Pflanzensamen die Welt ernähren, vergisst man mit dem passenden Duft zum Thema in der Nase und dem noch warmen Brötchen im Bauch vermutlich nicht mehr so schnell...

Und dass die Museumspädagogin nach dieser Aktion Brotteige sogar im Schlaf herzustellen und zu kneten wusste, sei hier nur am Rande und vielleicht als diesjährig geleistete Weiterbildung erwähnt.

...und ein veritables Kuckucksei

Kaum hatte sich der betörende Brotduft verzogen, überschlugen sich die Ereignisse rund um die hausintern konzipierte Sonderausstellung «Zum Kuckuck! Wo sind unsere Vögel?». Fast wie ein für's Natur-Museum viel zu grosses Kuckucksei mutete die Realisierung und Fertigstellung dieser Ausstellung zeitweilig an. Kein Wunder, wurden für das Grossprojekt sämtliche im Haus verfügbaren Hände, Köpfe und Energien benötigt – auch die der Museumspädagogin...

Doch nicht zu vergessen...

Neue Sonderausstellungen hin, Osteraktionen her – den Takt im museumspädagogischen Jahr geben vor allem auch all jene bekannten und weniger bekannten Veranstaltungen und Aktionen an, welche über das ganze Jahr verteilt stattfinden.

Auch dieses Jahr galt es, neben den bewährten Kindernachmittagen, öffentlichen und privaten Führungen und Veranstaltungen und Beratungen für Lehrpersonen, das eine oder andere Programm für vor allem junge Besucherinnen und Besucher auf die Beine zu stellen.

Der «Internationale Museumstag» am 21. Mai 2006 stand mit seinem Motto «Museum und junges Publikum» z.B. ganz im Zeichen der museumspädagogischen Arbeit und auch am «Tag der Artenvielfalt» (9./10. Juni 2006) stand auf der Luzerner Allmend ein Stand für junge Forscherinnen und Forscher bereit.

Der Sommer stand wiederum im Zeichen der Ferienpassangebote und natürlich des bewährten Ferienquizes (1076 Kinder und Jugendliche haben ihr Glück versucht!). Die Museumsnacht wurde gefeiert und im Winter stand PETRUSCHKA mit ihrem letztjährigen Erfolgsstück «WinterMäuseMärchen» grad noch ein zweites Mal im Natur-Museum im Einsatz.

Hier spielt die Musik

Grosse und Kleine Veranstaltungen haben also den rasanten Takt 2006 massgeblich mitgestaltet. Die tolle und spannende Melodie dazu haben die Menschen mitgebracht. All jene, für welche die Arbeit der Museumspädagogik auch dieses Jahr stand. Danke!

Marie-Christine Kamke

Alternatives Osterprogramm

Wegen der drohenden Vogelgrippe durften die traditionellen Osterküken im Natur-Museum Luzern dieses Jahr nicht ausgebrütet werden. Enttäuschte Gesichter allenthalben.

Helfen konnte da nur die mittlerweile bestens bekannte Figurentheatergruppe PETRUSCHKA, welche um und über Ostern kleine und grosse Besucherinnen und Besucher mit einer zahlenmässig zwar viel kleineren, aber genauso munteren Hühnerschar beglückte. Dank PETRUSCHKAS nigelnagelneuem Stück «Ach, diese Hühner» wehte im Museum also auch dieses Jahr so etwas wie eine veritable Osteratmosphäre.

Luzerner Produzentinnen und Produzenten von Bio Suisse zertifizierten Eiern – will heissen solchen von ziemlich glücklichen Hühnern – trugen im Übrigen mit ihrer Ostereier-Verteilaktion das ihre dazu bei, dass Ostern im Natur-Museum Luzern auch 2006 nicht einfach sang- und klanglos unterging.

Bibliothek

Neue Bücher

2006 konnten 125 Titel neu in die Bibliothek aufgenommen werden. Wir erhielten etwas weniger Bücher als Geschenke und Tauschgaben als üblicherweise. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die vielen Zeitschriften, die wir gratis oder im Tausch gegen unsere «Entomologischen Berichte Luzern» und die «Veröffentlichungen aus dem Natur-Museum Luzern» erhalten. Zurzeit sind von den rund 230 laufenden Zeitschriften und Serien nur 39 abonniert, alle anderen erhalten wir gratis oder im Schriftentausch.

Textrecherchen und Bibliothekskontakte

Nebst der Katalogisierung der Neueingänge und der Schriftentauschkontrolle übersetzte die Bibliothekarin im vergangenen Jahr wissenschaftliche Artikel über Schnecken aus dem Französischen ins Deutsche für unseren Limax-Spezialisten René Heim. Stark zugenommen haben auch die Kopienbestellungen aus Zeitschriften bei anderen Bibliotheken für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Museums in den Bereichen Entomologie, Mollusken- und Flechtenkunde. Die Kopienbestellungen im interbibliothekarischen Leihverkehr sind in den letzten Jahren stark verbessert und vereinfacht worden. So können die Zeitschriftenartikel online gesucht und bestellt werden und die Kopien werden per E-Mail - in der Regel innerhalb von wenigen Stunden - ins Haus geliefert.

Zudem wurde 2006 eine «grosse Bibliotheks-Kontrolle» in Angriff genommen: die gesamten Bücherbestände der Bereiche Botanik, Diverses, Mensch/ Umwelt/Naturschutz und Teile der Geologie wurden auf ihr Vorhandensein und den richtigen Standort überprüft.

Madeleine Herger

Frisch ab Presse: Die Broschüre zur gleichnamigen Ausstellung «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» ist Veröffentlichung Nr. 14 des Natur-Museums Luzern.



Sammlung und Forschung

ZOOLOGISCHE ABTEILUNG - SAMMLUNG ENTOMOLOGIE

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptsammlung der Entomologischen Abteilung alle unbestimmten Insekten aus den verschiedenen Ordnungen auf die jeweiligen Insektenordnungen sortiert und zusammengestellt. An dieser umfangreichen Arbeit war massgeblich die Praktikantin Melina Korner beteiligt.

Von unetikettiertem Insektenmaterial aus der Schulsammlung wurden Kästen für Ausleihen zusammengestellt.

Einige Schenkungen von Insekten durfte die Entomologische Sammlung entgegennehmen. Einerseits Insekten für die Schulausleihsammlung, andererseits Ergänzungen für die wissenschaftliche Sammlung (Sammlung Käli, Sammlung Fierz).

Wanzensammlung

Gerti Heim begann mit der Präparation von Fallenmaterial der Insektenordnung der Wanzen. Die Aufsammlungen stammen von Vuisse im Kanton Wallis. Die Tiere wurden trockenpräpariert und anschliessend von Gerti Heim und Marianne Unger etikettiert sowie zum Teil in Morphospezies sortiert.

Das unbestimmte sowie das neu präparierten Wanzenmaterial wurde auf Gattungsniveau sortiert. Die Wanzen wurden von den alten Sammlungskästen in das neue System mit Unit Trays überführt, was den Zugang zur Sammlung erleichtert. Mit dem Bestimmen des Wanzenmaterials wurde begonnen.

Denise Wyniger



Gut aufgehoben: Seit Oktober 2005 sind die Insektenkästen (hier Nachtfalter) in der Obhut der neuen Entomologie-Konservatorin Denise Wyniger.

Daten für das CSCF

Das Centre Suisse de Cartographie de la Fauna (CSCF) in Neuchâtel sammelt umfassende Informationen über die Verbreitung und Ökologie der Tierarten in der Schweiz. Regelmässig liefert auch das Natur-Museum Luzern die erfassten Daten dem CSCF, zuletzt die Liste der für die Käfer-Artdaten relevanten Änderungen sowie die Daten sämtlicher Neueingänge in die Käfersammlung ab Ende Juli 2004 (19'970 Exemplare, 2680 Datensätze). Ausserdem wurde am CSCF die detaillierte Datenaufnahme aus den umfangreichen Lichtfangtagebüchern von Ladislaus Reser fortgesetzt.

Bearbeitung Käfersammlung (nur CH)

Datum	Exemplare	Arten
31.12.05	142'036	2'405
31.12.06	151'767	2'429
Zuwachs '06	9'731	24

Schmetterlingssammlung

Im Berichtsjahr ist die grosse Nachtfaltersammlung aus den zwei Tessiner Hochmooren Bedrina und Gola di Lago sortiert und systematisch geordnet worden (siehe Entomol. Ber. Luzern 55: 45-166). Auch zu weiteren Sortierarbeiten wurden Vorbeurteilungen getroffen, sowie zahlreiche Belege der verschiedenen Sammlungen endgültig bestimmt. Für diese Bestimmungsarbeiten hat wiederum Gerti Heim zahlreiche mikroskopische Präparate angefertigt. Marianne Unger war beim Zusammenstellen der endgültig sortierten Sammlungen behilflich. Aus den unpräpariert gelagerten Nachtfalterbeständen sind etliche präpariert, etikettiert und eingeordnet worden.

An der elektronischen Datenerfassung der Lepidopterenammlung war Gerti Heim massgeblich beteiligt, wobei ihr Marianne Unger gelegentlich behilflich war. In diesem Jahr sind vor allem Fundangaben aus der grossen Nachtfaltersammlung «Münstertal (Val Müstair) GR» bearbeitet worden.

Ladislaus Reser

Käfersammlung

Im Berichtsjahr konnte Agnes Schwander die Präparation und Etikettierung der umfangreichen Ausbeute von Romoos LU, Mittlere Grämsen abschliessen und die Aufbereitung des Materials von Ufhusen LU, Gustihubel weiterführen.

In der Artdatenbank der Käferdatenbank wurden aufgrund der Ende 2005 erschienenen Neuauflage des Katalogbandes der Käfer Mitteleuropas von Freude-Harde-Lohse und verschiedener neuer Publikationen über die Staphyliniden zahlreiche Anpassungen und Korrekturen vorgenommen.

Peter Herger

FORSCHUNG ENTOMOLOGIE

Am nationalen Artenvielfaltstag vom 9. und 10. Juni des Berichtjahres, der auch in zahlreichen anderen Regionen der Schweiz durchgeführt worden ist, nahmen Denise Wyniger wie auch Ladislaus Reser aktiv als Insektenspezialisten teil. Beide Teilnehmer boten zu ihren Fachgebieten (Wanzen, beziehungsweise Schmetterlinge) Exkursionen an. An dem von Ladislaus Reser durchgeführten Lichtfang half Erwin Schäffer mit.

Auch in diesem Berichtsjahr erfreute sich der Insektenbestimmungsdienst eines grossen Interesses: 123 Anfragen wurden von Denise Wyniger, Ladislaus Reser und Peter Herger erledigt. Die häufigsten Anfragen betrafen Waldschaben, Feldgrillen, Teppichkäfer sowie Staubläuse.

Für die Ratgeber-Rubrik in der Neuen Luzerner Zeitung verfasste Peter Herger 26 Kurzartikel zu Anfragen betreffend «Tierchen» in Haus und Garten.

In den beiden, im Jahr 2006 redigierten Heften Nr. 55 und Nr. 56 der Entomologischen Berichte Luzern erschienen auf insgesamt 344 Seiten zehn wissenschaftliche Publikationen (Lepidoptera 3, Coleoptera 6 und Trichoptera 1). Dabei sind auch fünf Erstmeldungen für die Schweiz veröffentlicht worden (Coleoptera 4, Trichoptera 1). Unter den Autoren ist Ladislaus Reser bei vier Publikationen vertreten (siehe Publikationsliste).

Als Präsident der Entomologischen Gesellschaft Luzern hat Ladislaus Reser das Leben der Gesellschaft gelenkt und mehrere Mitglieder für entomologische Tätigkeiten auch zugunsten des Natur-Museums Luzern aktiviert.

Mehrere PraktikantInnen verschafften sich mit verschiedenartigen Arbeiten in der Abteilung Entomologie Einblick in den Museumsalltag.

Die Entomologische Abteilung konnte im Berichts-



Spezialistin: Die Konservatorin Denise Wyniger ist nicht nur Entomologin (oben), sondern findet sich auch beim Ausstellungsaufbau handwerklich zurecht (unten).





Feldarbeit: Mit dem Kescher werden die Wanzen aufgesammelt, bevor sie am Museum untersucht und bestimmt werden.

Aus aller Welt: Die Arbeitsgruppe des internationalen PBI-Projektes tagte Ende Juli am Natur-Museum Luzern.



jahr zahlreiche Wissenschaftler als Gäste in der entomologischen Hauptsammlung sowie in der Linsenmaier-Sammlung begrüßen.

Wanzenforschung

Erste faunistische Aufsammlungen von Wanzen erfolgten am Rotsee, sowie in Naturschutzgebieten am Grimselpass. Systematische Revisionen von ausgesuchten Weichwanzengattungen konnten erfolgreich abgeschlossen und weitere begonnen werden.

Im Rahmen der Internationalen Zusammenarbeit von der Unterzeichnenden fand vom 21. bis 28. Juli des Berichtsjahres am Natur-Museum Luzern die alljährliche Tagung der Arbeitsgruppe des internationalen Projektes «The Planetary Biodiversity Inventory (PBI) for Plant Bugs» statt (siehe <http://research.amnh.org/pbi/>). Die Unterzeichnende nahm an verschiedenen wissenschaftlichen tagungen und Kongressen teil und hielt zahlreiche wissenschaftliche und auch populistische Vorträge.

Ein wissenschaftlicher Museumsaufenthalt am American Museum of Natural History in New York half zur Fertigstellung von systematischen Forschungsprojekten.

Im Betriebsjahr betreute die Unterzeichnende die Diplomarbeit von Jecca Reichmuth von der Kunstgewerbeschule Zürich.

Denise Wyniger

Schmetterlingsforschung

Die im Jahr 2005 angefangene Nachtfalterforschung am Waldrand im Luzerner Stadtgebiet «Utenberg» ist fortgesetzt worden. Nach den 31 Lichtfängen im Jahr 2005 sind im Berichtsjahr weitere 21 durchgeführt worden. Einige Male half dabei auch Erwin Schäffer mit. Die bisher ermittelte Artenzahl der Nachtgrossfalter ist eindeutig

höher als erwartet (296). Diese Aufsammlungen sollen 2007 fortgesetzt und zugleich abgeschlossen werden. Die Erforschung der eigenartigen Verbreitung der *Crocota*-Zwillingsarten *tinctaria* und *pseudotinctaria* (Geometridae: Spanner) ist diesmal unter Beteiligung von Erwin Schäffer in den Französischen Alpen fortgesetzt worden. Die auf der Exkursion gefangenen Falter wurden in der Sammlung des Museums deponiert. Mehrere Manuskripte, die sich mit dem Sammlungsmaterial des Natur-Museums Luzern beschäftigen, sind weiter bearbeitet oder abgeschlossen worden. An einer Lepidopterologentagung im Naturmuseum Luxemburg ist ein Vortrag gehalten worden.

Ladislav Reser

Käferforschung

Im Rahmen der Biodiversitäts-Untersuchungen in verschiedenen Gebieten der Zentralschweiz konnte Peter Herger die wissenschaftlichen Bearbeitung der Käfer vom Reussdelta in Seedorf UR bis auf die Rüsselkäfer abschliessen und auch schon einen grossen Teil des Untersuchungsmaterials von Lauerz SZ bearbeiten. Zum Abschluss kam dank intensiver Mitarbeit der Kollegen Manfred Uhlig in Berlin und Jürgen Vogel in Görlitz auch die Determination und Auswertung der Staphyliniden der Sammelpätze Sägel, Schwändi und Schuttwald in Lauerz SZ und Mittlere Grämsen in Romoos LU – insgesamt beinahe 7'000 Exemplare. Die Ergebnisse wurden in den Entomologischen Berichten Luzern publiziert. Es konnten zwei Käferarten erstmals für die Fauna der Schweiz und Dutzende erstmals für die Zentralschweiz nachgewiesen werden.

Peter Herger

3. European Moth Nights (EMN) 2006 / 3. Europäische Nachtfalter-nächte 2006

Diese international ausgeschrieben lepidopterologische Veranstaltung fand am 27.4.-1.5.06 statt (Veranstalter: Entomologische Gesellschaft Luzern und Ungarische Lepidopterologische Vereinigung). Ladislav Reser bewältigte einen grossen Teil der europaweiten Organisation und die Auswertung der Ergebnisse der 1. und 2. EMN 2004/2005. Er nahm auch an der Feldarbeit aktiv teil (in 5 Tagen 11 Orte in der Schweiz und 2 in der Republik San Marino). Zum Teil halfen dabei vor allem Erwin Schäffer, ein Mal aber auch andere Mitglieder der Entomologischen Gesellschaft Luzern mit (Pia und Hugo Birbaumer, Michael Geiser sowie Karl Kiser).

Weitere Infos unter:
<http://euromothnights.uw.hu>.



ZOOLOGISCHE ABTEILUNG - WIRBELTIERE UND SCHNECKEN

Tierpräparation und Ausstellungsbau

Anfang des Jahres präparierte der Zoologische Präparator noch die letzten fehlenden Vögel für die Sonderausstellung «Zum Kuckuck!- Wo sind unsere Vögel?». Dann folgte die Planung und der Zusammenbau der Kleindioramen. Nach der Auswahl der passenden Fotohintergründe, die genau auf die Hintergründe angepasst wurden, konnte mit dem Aufbau der aufwändigen Dioramen begonnen werden. Die fünf Grossdioramen wurden direkt auf Normpaletten aufgebaut. So sind die doch ziemlich schweren Kästen besser zu transportieren.



Zum Kuckuck!: René Heim (Mitte rechts, zusammen mit Urs Obrist) wurde unversehends zum «Bauleiter» der Ausstellung.

Naturgemäss am schwersten ist die Vitrine mit dem Hochstamm-Apfelbaum geworden (oben).

Zur Arbeit des Präparators gehört auch das Entsorgen von alten Lösungsmitteln (unten).



Mit grosser Verspätung auf den Zeitplan ging auch der Aufbau der Ausstellungselemente los. Dabei zeigte es sich, dass sich gewisse Einbauten gegenseitig in die Quere kamen. So konnten viele Vitrinen erst nach dem Aufstellen der Inseln ausgemessen und gebaut werden, was weitere Verspätungen mit sich brachte. Nun häuften sich auch die personellen Ausfälle durch Unfälle und Krankheiten, so dass in der wichtigsten Phase des Aufbaus drei eingespielte Teamplayer nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt einsatzfähig waren.

Deshalb musste der Tierpräparator kurzerhand die «Bauleitung» für den Aufbau übernehmen und konnte die Arbeiten an den Dioramen nicht mehr weiterführen. Als Retter in der Not konnte der ehemalige Präparations-Lehrling Urs Obrist kurzfristig angestellt werden. Er führte die begonnenen Präparations-Arbeiten weiter, und viele freiwillige und bezahlte Helfer - unter anderem auch der pensionierte Museumstechniker Armin Gauch - halfen beim Aufbau. In den letzten 2 Wochen vor der Eröffnung wurde mit voller Kraft buchstäblich Tag und Nacht gearbeitet.

Tierpflege

In der Eingangshalle wurde das grosse Aquarium komplett neu eingerichtet, die Szenerie stellt jetzt eine Ufermauer in einem Hafen dar, und die eingesetzten Fische haben sich gut eingelebt. Die vier Aquarien in der Dauerausstellung sind ebenfalls in Arbeit und werden komplett erneuert.

Aufgrund «höherer Gewalt» mussten wir das Ausbrüten von Osterküken im 2006 wegen der Vogelgrippe fallenlassen, was bei uns eine empfindliche Lücke u. a. bei den Besucherzahlen verursachte.

Wirbeltiersammlung

Die Eingänge der Vögel sind im Berichtsjahr stark zurückgegangen, sicher eine Folge der Vogelgrippe-Problematik. Speziell zu erwähnen ist ein Rotmilan. Von O. Holzgang erhielten wir 10 zum Teil seltene Mäuse geschenkt.

Molluskensammlung

In der Molluskensammlung konnten aus Zeitmangel nur wenige Proben von Gehäuseschnecken in die Sammlung aufgenommen werden. Die Aktivität von René Heim konzentrierte sich im Berichtsjahr einmal mehr auf die Nacktschnecken-Gruppe der Limaciden.

René Heim



Verdienter Ruhestand: Auf Ende Jahr hat sich unsere langjährige Tierpflegerin Margrit Kaiser frühzeitig pensionieren lassen.

19 Jahre dabei!

Margrit Kaiser hat seit Anfang 1988 mit grossem, selbstlosem Engagement unsere Tiere betreut. Wir danken ihr dafür ganz herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Task Force Limax

Einige der bisher gefundenen Schneegel der Gattung **Limax** sind mit grosser Wahrscheinlichkeit noch unbekannte Arten, und viele der «bekannteren» Arten sind völlig unzureichend beschrieben. Um diese riesige Arbeit zu bewältigen, wurde im September 2006 in Chur eine internationale Arbeitsgruppe unter dem Namen «Task Force Limax» gegründet, an der sich auch René Heim im Namen des Natur-Museums Luzern beteiligt.

Neu entdeckt: René Heim arbeitet bei der Beschreibung einer neuen **Limax**-Art mit.



MOLLUSKENFORSCHUNG

Nachdem René Heim über mehrere Jahre **Limax**-Arten vorwiegend in den Zentral- und Westalpen gesammelt hat, werden zur Zeit an der Zoologischen Staatssammlung München im Rahmen einer Doktorarbeit die Gewebeprobe genetisch analysiert. Eine Gen-Analyse ist oft der einzige Weg, um Klarheit über die Verwandtschaft und den Status der einzelnen **Limax**-Arten zu erhalten, denn aufgrund anatomischer und äusserer Merkmale ist eine sichere Bestimmung meist (noch) nicht möglich.

Der Unterzeichnende interessiert sich besonders für die Schneckengattung **Limax**. Seine spezielle Aufmerksamkeit gilt der 1821 aus den Schweizer Zentralalpen beschriebenen Art **Limax alpinus**. Von dieser Art gilt der Holotypus als verschollen und auch die Erstbeschreibung lässt eine eindeutige Arterkennung nicht zu. Feldarbeit und das Durcharbeiten von Sammlungsbelegen ergaben, dass eine neue Art aus den Zentralalpen beschrieben werden kann. Als Mitarbeiter der Task-Force Limax beteiligt sich der Unterzeichnende an der Beschreibung dieser neuen **Limax**-Art.

Als Nebenprodukt der Recherchen zu **Limax alpinus** fanden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Bern Belege aus dem Wallis, welche eine weitere, wahrscheinlich noch nicht beschriebene **Limax**-Art, darstellen. Weitere Tiere dieser Art fand der Unterzeichnende zuvor schon in Frankreich (Hoch-Savoien und Chartreuse). Auf jeden Fall ist dieser **Limax** ein Neunachweis für die Schweiz.

René Heim

BOTANISCHE ABTEILUNG

Nachtrag 2005: Mykologie

Der Jahresbericht der Mykologie 2005 ist durch ein Versehen vergessen gegangen. Deshalb wird er hier nachgeholt.

Im Zentrum des mykologischen Geschehens im Museum stand 2005 die festliche Vernissage des 6. Bandes von «Pilze der Schweiz» des Verlages Mykologia. Die früheren Bände 1 bis 5 waren ein Gemeinschaftswerk der beiden Autoren Josef Breitenbach und Fred Kränzlin. Nach dem Tod von J. Breitenbach, ist es Fred gelungen, den letzten Band «Täublinge und Milchlinge» als Alleinautor so zu gestalten, dass er einen würdigen Abschluss dieses Schweizerischen Pionierwerkes darstellt.

Ein besonderer Dank ist den Helfern abzustatten, die sich für die Evakuierung der Sammlungen im Keller zur Verfügung stellten, als Hochwassergefahr herrschte. Für die Pilze wäre der Kontakt mit Wasser katastrophal ausgefallen.

Wiederum dienten viele unserer hinterlegten Pilzbelege (Exsikkata) als Vergleichsmaterial für wissenschaftliche Arbeiten, dieses Jahr vor allem in Lyon, Lissabon, Wien und Prag. Auch unsere Dienstleistung, Pilzexpertisen durchzuführen, wurde rege benutzt. Wiederum musste in einem Falle der gefürchtete Hausschwamm (*Serpula lacrymans*) diagnostiziert werden, was zu einem sofortigen Eingriff führte. So konnten schlimme Hausschäden verhindert werden.

Die Exsikkatensammlung umfasst jetzt 9'067 Belege. Im Jahr 2005 waren 153 Neueingänge zu verzeichnen. Darunter sind 33 Arten, die in unserer Sammlung noch fehlten.

Rolf Mürner, Julius Stalder



Verwechselt: Im Jahresbericht 2004/2005 hat sich auf S. 29 ein Fehler eingeschlichen. Dort wurde der hier abgebildete Breitblättrige Röhrling fälschlicherweise als Verwechselbares Samthäubchen bezeichnet.

Eine besondere Freude...

...hat uns Fredi Zemp beschert: Er schenkte uns sein persönliches Herbarium von 4917 Pflanzenbelegen. Diese Sammlung ist für uns deshalb besonders wertvoll, weil sie viele Funde belegt, die Fredi seinerzeit als Mitglied der Floristischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern für das Werk «Flora des Kantons Luzern» beigesteuert hat. Es sind aber auch interessante Funde dabei, z.T. von seltenen Arten, die weit über den Kanton Luzern hinausreichen. Alle Belege sind vorbildlich konserviert und genauestens dokumentiert.

Voll in Blüte: Der Ehrenamtliche Thomas Weber erklärte einer Besucherin am Luzerner Tag der Artenvielfalt die gefundenen Blütenpflanzen.



Höhere Pflanzen

Für den Konservator der botanischen Abteilung ist im Jahr 2006 ein fast historisches Ereignis eingetreten: Das Obwaldner Herbarium, dessen Konservierung uns während der letzten fünf Jahre dauerbeschäftigte, ist nun fertig geklebt. Auch alle kleineren Herbarien, die als Altlasten übernommen wurden, sind jetzt fertig geklebt und richtig eingeordnet. Diese aufgeräumte Stimmung im obersten Stockwerk des NML haben wir den fleissigen Helferinnen und Helfern zu verdanken, die wir wiederum durch Vermittlung des Schweizerischen Arbeitshilfswerkes (SAH) bei uns beschäftigen durften. Für diese Arbeiten danken wir Silvia Flückiger, Heidi Hofstetter, Beatrice Bürgi und Max Deubelbeiss. Zukünftige Bewerber/innen können nun für die Digitalisierung der Funddaten eingesetzt werden.

Das erfreuliche Legat von Fredi Zemp (siehe Kasten) war natürlich auch mit Arbeit verbunden, mussten doch alle Belege nicht nur richtig in die Herbarien Luzernense und Generale eingereiht werden, sondern es musste dafür auch wieder der nötige Platz geschaffen und das ganze Herbarium anschliessend neu beschriftet werden. Diese Arbeit leistete Roland Sonderegger (SAH).

Einige Führungen durch das Herbarium, Beratungen von Kanti- und Berufsschülern für ihre Biologie-Arbeiten (Wiederansiedlung ausgestorbener Arten, Ackerbegleitflora) und diverse Ausleihen zeigen, dass unsere Sammlung lebt und nicht nur aus Heu besteht.

Rolf Mürner

Bryologie

Aus dem Nachlass von Pater Fintan Greter vom Kloster Engelberg wurden 120 Proben aufgearbeitet, das heisst bestimmt, beschriftet und eingeordnet. Etliche Mühlen bereitete dabei das Lesen und Umschreiben der stenographischen Notizen in unsere lateinische Schrift. Noch verbleiben etwa 500 Moosbelege, die der Aufbereitung harren. Zu dieser Erledigung von Pendenzen kommen noch 7 Belege aus dem Nachlass des Obwaldner Botanikers Hans Wallimann dazu.

Der Unterzeichnende sammelte und bestimmte weitere 757 Belege vorwiegend aus dem Kanton Luzern. Die Neueingänge wurden laufend der Schweizerischen Datenbank, die am Botanischen Institut der Universität Zürich domiziliert ist, für die Erstellung der Verbreitungskarten zur Verfügung gestellt. Diese sind über das Internet abrufbar unter www.nism.unizh.ch. Nebst dem Aufarbeiten von Pendenzen wird ein Schwerpunkt gelegt, um dem Fernziel, der Herausgabe einer «Moosflora des Kantons Luzern», schrittweise näherzukommen.

In der Stadt Luzern führte der Unterzeichnende zweimal eine Moosexkursion durch. Am 9. Juni führte er anlässlich des Tages der Artenvielfalt neun Interessierte ins Gebiet Gibraltarrain/Gütschwald. Am 9. September nahmen 18 Personen an einer Moosexkursion durch das Gütschwaldgebiet teil. Es zeigt sich immer wieder, dass auch auf dem Gebiet der Stadt Luzern eine grosse bryologische Artenvielfalt vorhanden ist.

Fredi Zemp

Gefragte «Fundgrube»

Wissenschaftliche Institute benötigen immer wieder Belege zur Prüfung ihrer Richtigkeit und zur Erstellung von Verbreitungskarten. Im Verlaufe des Jahres wurden 62 Moos-Belege an das Botanische Institut der Universität Zürich ausgeliehen. Die «Fundgrube» Zentralschweiz am Natur-Museum Luzern ist oft sehr gefragt.

Das Moosherbar 2006

	Anz. Belege
Herbar Greter	8'407
Herbar Widmer	1'479
Herbar Zemp	4'695
Herbarium generale	1'367

Flechtenschutz

Auch 2006 wurden mit Revierförstern Kontakte gepflegt, um Luzerner Standorte von schweizweit gefährdeten Flechtenarten zu erhalten. Die Daten über solche Standorte wurden an die Flechtendatenbank der Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmendorf ZH, übermittelt. Dank der Kontakte mit dem Amt für Wald und Raumplanung des Kantons Obwalden erhielt ein Standort, wo unlängst zwei Raritäten der europäischen Flechtenflora entdeckt worden waren, einen besonderen forstbetrieblichen Schutz zugesprochen.

Geschützt: Die Lungenflechte *Lobaria pulmonaria* (L.) Hoffm. kommt im Kanton Luzern nur an wenigen Standorten vor (Foto: Hanspeter Rychen).



Lichenologie

Anlässlich eines Apéros für die Freunde des Natur-Museums besuchten am 20.1.2006 ca. 70 Personen auch die Flechtenabteilung.

Die beiden Lichenologen Christine Keller, Birmensdorf, und Christian Vonarburg, Zürich, wandten sich mit lichenologischen Fragestellungen an die Flechtenabteilung. Zusammen mit den beiden genannten Flechtenexperten konnte der Lichenologe Michael Dietrich, Kriens, anlässlich des 1. Luzerner Tages der Artenvielfalt in und am Rande der Stadt Luzern 108 Flechtenarten bestimmen.

Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Schweizerischen Gesellschaft für Bryologie und Lichenologie (www.bryolich.ch) führte die Flechtenabteilung am 10.9.2006 in Zusammenarbeit mit dem Bryologen Edi Urmi, Zürich und der Naturforschenden Gesellschaft Uri unter dem Motto «Kleine Schönheiten vor der Haustür – Moose und Flechten» in Altdorf eine Flechten- und Moosexkursion durch.

An einer im Eigental gefällten Tanne wurden Thalli von *Ramalina thrausta* (Ach.) Nyl. und *Usnea silesiaca* Motyka entdeckt. Beide Flechtenarten zählen zu den in der Schweiz stark gefährdeten Flechtenarten. Belege wurden in der Flechtensammlung deponiert.

Um Evakuierung und Rückführung der 343 Herbarschachteln bei einer künftigen Bedrohung der Flechtensammlung durch Hochwasser einfacher zu gestalten, wurden die Schachteln numeriert. Gleichzeitig wurden die vorhandenen Falttüten mit den Flechtenbelegen gezählt. Die Zahl der Flechtenbelege, die bereits auf die Art oder mindestens auf die Gattung hin bestimmt worden sind, beläuft sich zur Zeit auf 8'970. Mehrere Hundertschaften von noch unbestimmten Flechtenbelegen harren auf eine lichenologische Bearbeitung.

Karl Bürgi-Meyer

Mykologie

Von der regen Sammeltätigkeit der Mitglieder der Mykologischen Gesellschaft Luzern (MGL) zeugen die 236 Neueingänge in unsere Exsikkatensammlung. 47 Eingänge belegen Arten, die in unserer Sammlung bis jetzt noch fehlten. Alle Daten wurden an die WSL weitergeleitet, wo sie in die Schweizerische Pilzdatenbank (www.swissfungi.ch) eingespielen werden. Unsere Pilzdatei umfasst jetzt 9'303 Fundbelege. Sie kann abgerufen werden über die homepage der MGL (www.mglu.ch). Für die Datenerfassung und für die Verwaltung der Exsikkata waren wiederum die ehrenamtlichen Mitarbeiter Fredy Zwysig und Julius Stalder verantwortlich.

Den Kontakt nach aussen sicherten ein Mikroskopierkurs im Rahmen von 6 Kursabenden und der Einsatz einer Gruppe der MGL am 1. Luzerner Tag der Artenvielfalt in Form einer Pilzausstellung und von Pilzexkursionen.

Auch zu wissenschaftlichen Zwecken wurde unsere Sammlung rege genutzt: So wurden z.B. einige kritische Arten der Gattung **Conocybe** (Samthäubchen, Glockenschüpplinge) an die Universität Wien ausgeliehen, wo sie Herr A. Hausknecht für die Fertigstellung seiner **Conocybe**-Monographie mitberücksichtigt hat. Herr Prof. emer. H. Cléménçon hat **Lyophyllum semitale** (Spindelsporiger Rasling) angefordert, um diesen Beleg neu als Typusart der Gattung zu beschreiben.

Rolf Mürner



Gepflückt: Am 1. Luzerner GEO-Tag der Artenvielfalt stellten der Ehrenamtliche Julius Stalder (Mitte) und der Konservator der Botanischen Abteilung, Rolf Mürner (unten), der Bevölkerung die einheimischen Pilze vor.



Besuch in der Gipsgrube

Im Hinblick auf eine allfällige Beschaffung von Gips-Stufen aus der Region Zentralschweiz nahmen wir Kontakt auf mit der Firma Fixit AG in Ennetmoos. Bei einer gemeinsamen Begehung mit Herrn Urs Moser im Steinbruch Melbach am Stanserhorn verschafften sich Fritz Gautschi und der Konservator einen Überblick über die regionalen Gips-Vorkommen. Die angetroffenen Gipskristalle beschränkten sich auf mikroskopisch kleine Stücke, die Fritz Gautschi zur weiteren Untersuchung mitnahm.

«Was Gips?»: Der Ehrenamtliche Fritz Gautschi suchte bei der Abbaustelle der Gipsvorkommen am Stanserhorn mikroskopisch kleine Kristalle.



ERDWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Mineralogische Sammlung

In der Mineralogie begann das Jahr mit einem Einführungskurs für Laien. Fritz Gautschi präsentierte den 14 Mineralienbegeisterten an fünf Kursabenden eine vielfältige Auswahl an Mineralien aus aller Welt. Zusammen mit dem Unterzeichnenden vermittelte er verschiedene mineralogische Zusammenhänge, erklärte physikalische und chemische Eigenschaften und zeigte einfache Bestimmungsmethoden.

Bei der Inventarisierung von Sammlungsobjekten wurden wir unterstützt von Manu Lienhard, der aus Interesse an Mineralien einen Tag lang in unserer Abteilung «schnupperte». Im Sommer begannen wir mit der Herrichtung der Rollschrankanlage im Letzimagazin zur definitiven Unterbringung von Mineralien, die im Sammlungsraum bislang nur einen provisorischen Platz gefunden haben. Dazu entstaubten wir die leerstehenden Rollschränke, versetzten und beschrifteten die Tablare und bestückten diese mit RAKO-Box-Schalen. Bei dieser Tätigkeit unterstützte uns die Schülerin Geraldine Korner während ihres dreiwöchigen Schnupperpraktikums im Museum. Im Herbst konnten schliesslich Fritz Gautschi und der Unterzeichnende mit der Unterbringung von Mineralien in der Rollschrankanlage beginnen. Gleichzeitig wurde die Inventarisierung von früheren Sammlungseingängen weitergeführt. Beatrice Bürgi, die im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes (SAH) in erster Linie in der Botanischen Abteilung beschäftigt war, half dabei tatkräftig mit. Zwischen Dezember 06 und Januar 07 beschriftete sie mehrere Mineralien und erfasste die entsprechenden Sammlungsdaten. Max Deubelbeiss, ein weiterer Mitarbeiter aus einem Programm des SAH, war gleichzeitig mit der Überprüfung von Fundortangaben beschäftigt.

Geologisch-Paläontologische Sammlung

Zum Jahresbeginn besuchten verschiedene Mitglieder des Museumsvereins und Freunde des Natur-Museums anlässlich von Führungen «hinter die Kulissen» auch die Erdwissenschaftlichen Sammlungen. Danach war der erdwissenschaftliche Konservator bis im Frühling vorwiegend im Ausstellungsbereich gefragt – von der Mithilfe beim Abbau der Ausstellung «Nachtleben» bis zu Entwicklung und Aufbau von «Zum Kuckuck! – Wo sind unsere Vögel?».

Seit einigen Jahren ist das Interesse von Wissenschaftlern und Drachenfreunden am Luzerner Drachenstein ungebrochen. Für die Ausstellung «Dragons» reiste eine Kopie davon nach Paris, und für Werbezwecke drehte das Koreanische Fernsehen eine kurze Sequenz über den Drachenstein im Natur-Museum Luzern. Dank dem Kontakt mit Dr. Beda Hofmann, Meteoritenspezialist der Universität Bern, ergab sich die Möglichkeit, den Drachenstein im Hinblick auf eine allfällige meteoritische Herkunft zu untersuchen. Anlässlich eines Filmbeitrages über Meteoriten für die Sendung MTW des Schweizer Fernsehens wurde der Drachenstein an der EMPA in Dübendorf in einem Computertomographen durchleuchtet. Die Resultate lieferten jedoch keine Hinweise auf einen Meteoriten – der Drachenstein gab das Geheimnis um seine Entstehung nicht preis. Im Herbst meldete ein Bauer aus dem Raum Rothenburg einen sonderbaren Metallfund auf seinem Acker und liess damit die Theorie eines historischen Meteoritenfalls wieder kurz aufkeimen. Eine Verbindung mit dem Luzerner Drachenstein konnte jedoch ausgeschlossen werden. Die Analyse des Fundes an der Universität Bern ergab ein künstlich hergestelltes Material aus der industriellen Metallverarbeitung.

Stand das erste Halbjahr 2006 vorwiegend «im Zeichen des Drachen» lag der Schwerpunkt in der



Durchleuchtet: Der Luzerner Drachenstein soll von einem Drachen über Rothenburg abgeworfen worden sein (oben). Jetzt wurde er an der EMPA in Dübendorf im Hinblick auf eine meteoritische Herkunft untersucht.

Der Riese ist zurück

Das seit einigen Jahren anhaltende Interesse der Reidener am Mammutüberrest des «Riesen von Reiden» gipfelte in einem «Riesenfest» auf der Johannerkommende von Reiden. Anlässlich dieses Festes am 11. Juni übergab unser Direktor Denis Vallan der Präsidentin des Vereins Kultur und Kontakte in der Kommende (KKK), Adelheid Aregger, ein Duplikat des 1577 gefundenen Mammutschulterblattes. Dieses präsentiert sich seither in einer attraktiven Vitrine im Johannitersaal in der Kommende in Reiden.

Riesige Freude: Direktor Denis Vallan übergab in Reiden ein Replikat des «Riesen von Reiden» an die Präsidentin des Vereins «KKK», Adelheid Aregger.



zweiten Jahreshälfte beim Mammut (siehe auch Kasten). Den Höhepunkt dieses «Mammuthalbjahres» bildete ein neuer Mammutfund in der Kiesgrube Lötscher in Ballwil. Mitte September wurden wir von der Kantonsarchäologie Luzern schon früh in die Bergung des gut erhaltenen Mammut-Stosszahnes einbezogen. Dank grossem Engagement der Firma Lötscher unter der Leitung von Martin Lötscher und der fachmännischen Arbeit der Kantonsarchäologie Luzern konnte der Mammutzahn sicher gestellt, ausgegraben und der Konservierung zugeführt werden. Er soll durch eine umfassende Behandlung mit PEG dauerhaft haltbar gemacht und in naher Zukunft im Natur-Museum Luzern ausgestellt werden.

Die weitere Sammlungsarbeit umfasste diverse Ausleihen von Sammlungsobjekten für Ausstellungs- und Unterrichtszwecke sowie die Beantwortung von Anfragen aus der Bevölkerung und von Wissenschaftlern.

Neueingänge

Auch in diesem Jahr überliessen wiederum verschiedene DonatorInnen in verdankenswerter Weise ihre Sammlungsstücke dem Natur-Museum Luzern. In der Mineralogie ausserordentlich erwähnenswert ist die von Herrn Franz Ming als Schenkung eingegangene Goldstufe von Segnas (GR). Sie ist als erster Goldfund aus dem Tavetsch aus dem Jahre 1976 für das Museum von ganz besonderer Bedeutung. Stellvertretend für die Eingänge in der Paläontologie sei hier das 1903 ausgegrabene eiszeitliche Skelett eines Hirsches (*Cervus elaphus*) von Egozwil erwähnt, welches das Natur-Museum von der Stiftung Sankturbanhof Sursee übernehmen durfte.

Benedict Hotz

(Stand 31.12.06) **Museums-Team**

Direktor: Dr. Denis Vallan

Stv. Direktor: Benedict Hotz, dipl. Natw. ETH

Sekretariat/Shop: Sylvie Knoblauch

Buchhaltung: Marie-Louise Halbheer

Administration

Konservatorin Entomologie: Dr. Denise Wyniger

Wiss. Mitarbeiterin: Marie-Ch. Kamke, dipl. phil. nat.

Techn. Assistentin: Gerti Heim

Insektenpräparatorin: Agnes Schwander

Insektenpräparationshelferin: Marianne Unger

Coleopteren-Sammlung: Dr. Peter Herger *

Lepidopteren-Sammlung: Dr. Ladislaus Reser *

Zool. Präparator: René Heim (Wirbeltiere, Schnecken)

Tierpflege: Margrit Kaiser

Zoologische Abteilung

Konservator: Rolf Mürner, dipl. phil. nat.

Phanerogamen-Herbarium: Thomas Weber *

Bryophyten-Sammlung: Fredi Zemp *

Flechten-Sammlung: Dr. Karl Bürgi-Meier *

Mykologische Sammlung: Julius Stalder *, Fredy Zwysig*

Botanische Abteilung

Konservator: Benedict Hotz, dipl. Natw. ETH

Mineralogische Sammlung: Fritz Gautschi *

Erdwissenschaftliche Abteilung

Madeleine Herger

Bibliothek

Marie-Christine Kamke, dipl. phil. nat.

Museumspädagogik

Chef Museumstechnik und EDV: Edy Felder

Betriebsassistent: Roman Felder

Reinigung: Dolores Gozalo, Desiré Gozalo, Milena Zvonar

Technischer Dienst

Empfangsteam: Cornelia Bertschi, Brigitta Fraser, Marlys Moll, Doris Mumenthaler, Agnes Schwander, Silvana Stadelmann

Empfang, Kasse, Telefon, Shop

* = Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Mitarbeiter-Statistik

	31.12.06
Total Mitarbeitende	31
Teilzeitpensum (50-90%)	7
Teilzeitpensum (<50%)	14
befristet (Praktikantin)	1
ehrenamtlich	8
fremdfinanziert	1

Die Pensen der 31 Mitarbeitenden entsprechen zusammen rund 9 vollen Stellen.

Im gleichen Boot: Das Museumsteam gondelte am Museumsausflug nach Basel mit der Fähre über den Rhein.

**Personelles****MUTATIONEN**

Im Oktober 2005 nahm **Denise Wyniger** ihre Tätigkeit als neue Konservatorin der Entomologie auf. Sie ist in erster Linie für die Betreuung der Sammlung und für die Entomologische Forschung zuständig.

Für die Produktion der Ausstellung «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» benötigten wir das Know-how von **Armin Gauch**, so dass wir ihn kurzfristig wieder einstellten. Seine Nachfolge war nur befristet geregelt, **Mario Zoppe** arbeitete als Museumstechniker vom 1. August 2005 bis 31. Januar 2006. In der Schlussphase des Aufbaus der Ausstellung «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» standen **René Anderrütti** und **Urs Obrist** dem Museumsteam unterstützend zur Seite.

Seppi Wicki konnte vom 3. April bis 31. Mai 2006 im Rahmen eines Integrationsprojektes im Museum als Techniker tätig sein und uns ebenfalls am Aufbau der Ausstellung «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» unterstützen.

Nach 19 Jahren grossem Engagement und gewissenhafter Arbeit als Tierpflegerin liess sich **Margrit Kaiser** am 31. Dezember 2006 frühzeitig pensionieren. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft! Ihr Nachfolger wird die Stelle am 1. Februar 2007 antreten.

Vom 1. November 2006 bis 31. Januar 2007 war die Biologin **Muriel Bendel** als Erfahrungslernende am Museum tätig um Museumsluft zu schnuppern.

Im Rahmen des Beschäftigungsprogrammes des SAH waren **Beatrice Bürgi**, **Max Deubelbeiss**, **Heidi Hofstetter** und **Roland Sonderegger** für max. sechs Monate in der Botanischen und zum Teil in der Erdwissenschaftlichen Abteilung tätig.

Museumsverein

Veranstaltungen

Sehr beliebt und gut besucht waren bei den Freunden des Natur-Museums wiederum die Ausstellungs-Vernissagen. Im Berichtsjahr 2006 wurden die Vereinsmitglieder eingeladen zu den Eröffnungen der Sonderausstellungen «Stadtfüchse», «Zum Kuckuck! Wo sind unsere Vögel?» und «Unter Pinguinen», aber auch zu speziellen Führungen.

Zuwendungen ans Museum

Im Rechnungsjahr 2006 erhielt das Museum vom Museumsverein unter anderem finanzielle Beiträge für:

- Schrift «25 Jahre Natur-Museum»
- Broschüre zur Vogelausstellung «Zum Kuckuck! Wo sind unsere Vögel?»
- Kosten für alle Vernissagen, Exkursionen, Führungen und Kurse

Neue Werbeunterlagen

Leider waren auch im vergangenen Jahr die Mitgliederzahlen rückläufig. Der Vorstand liess deshalb eine Werbemappe und Werbebriefe für Natur-Museum und Museumsverein herstellen.

Neue Vorstandsmitglieder

Nach 11-jähriger Vorstandsarbeit trat an der GV vom 15. November 2006 Kurt Schürmann, Biologielehrer an der Kantonsschule Alpenquai, aus dem Vorstand zurück. Herzlichen Dank für dein langjähriges Engagement für das Museum.

Neu in den Vorstand gewählt wurden:

- Jörg Birnstiel, Luzern
- Dr. phil II Hans Rudolf Boesch

Urs Petermann, Präsident

Mitgliederbestand

Die «Freunde des Natur-Museums Luzern» zählten Ende 2006 total 900 Mitglieder.

Davon waren

583	Familien
255	Einzelmitglieder
23	Kollektivmitglieder
17	Jugendmitglieder
14	Gratismitglieder
8	Vorstandsmitglieder

Augenweide: Der Museumsverein finanziert jeweils die Apéros an den Vernissagen.



Publikationen

Publikationen von/mit MuseumsmitarbeiterInnen

- HERGER, P. (2006): Zur Insektenfauna von Altdorf und Umgebung, Kanton Uri. 2. Reussdelta bei SEEDORF, 435 m. IV. Coleoptera 2: Allgemeiner Überblick und Artenliste 2. Teil (ohne Staphylinidae und Curculionidae). – Entomol. Ber. Luzern, Nr. 55: 1-20.
- REZBANYAI-RESER, L. (2006): Die Nachtgrossfalterfauna von zwei Tessiner Hochmooren, Bedrina (Prato/Dalpe), 1230m und Gola di Lago (Camignolo/Tesserete), 970m, Südschweiz (Lepidoptera: Macroheterocera). – Entomol. Ber. Luzern, 55: 45-166.
- REZBANYAI-RESER, L. (2006): Europäische Nachtfalternächte (European Moth Nights = EMN) – Was ist das? – Untere Havel (Naturkundliche Berichte aus Altmark und Prignitz), 16: 41-46.
- REZBANYAI-RESER, L. (2006): Zur Nachtgrossfalterfauna von Medeglia (Val d'Isonne), 700m, Kanton Tessin, Südschweiz (Lepidoptera: Macroheterocera). – Entomol. Ber. Luzern, 56: 83-160.
- REZBANYAI-RESER, L. (2006): EGL-Exkursionen ins Göschenertal UR und auf den Monte Brè bei Lugano TI aus Anlass der 1., 2. und 3. Europäischen Nachtfalternächte (EMN), 2004, 2005 und 2006 (Lepidoptera: Macroheterocera). – Entomol. Ber. Luzern, 56: 161-178.
- SCHIESS, H. & REZBANYAI-RESER, L. (2006): Zur Insektenfauna vom Hanenriet bei Giswil, 470m, Kanton Obwalden. V. Trichoptera (Köcherfliegen). – Entomol. Ber. Luzern, 56: 65-82.
- UHLIG, M., HERGER, P. & VOGEL, J. (2006): Zur Insektenfauna der Umgebung von Lauerz, Kanton Schwyz. 2. Schwändi (650 m). IV. Coleoptera 1 (Staphylinidae). – Entomol. Ber. Luzern, Nr. 55: 37-42.
- UHLIG, M., UHLIG, B., VOGEL, J. & HERGER, P. (2006): Zur Kurzflügerfauna der Schweiz (Coleoptera: Staphylinidae). – Entomol. Ber. Luzern, Nr. 56: 21-64.
- UHLIG, M., VOGEL, J. & HERGER, P. (2006): Zur Insektenfauna der Umgebung von Lauerz, Kanton Schwyz. 1. Sägel (455 m) und Schuttwald (480 m). VI. Coleoptera 1: Staphylinidae. – Entomol. Ber. Luzern, Nr. 55: 21-36.
- WYNIGER, D. (2006). The Central European Hallodapini (Insecta: Heteroptera: Miridae: Phylinae). – Russian Entomol. J. 15(2): 233-238.
- WYNIGER, D. (2006). The Central European Hallodapini: Studies of the female genitalia (Heteroptera, Phylinae, Miridae). – Denisia 19, zugleich Kataloge der OÖ. Landesmuseen, Neue Serie 50: 711-720.

WYNIGER, D. & KMENT, P. (2006). Faunistics Records from the Czech Republic – 211. Heteroptera: Miridae. *Psallus* (*Psallus*) *asthenicus* Seidenstücker, 1966. – *Klapalekiana* 42: 332.

Publikationen auswärtiger AutorInnen über Material des Natur-Museums Luzern

ABSALON, P., BOUILLIÉ, A.-C., ROUSSEL VERSINI, A. (2006): *Dragons - Entre science et Fiction*. Les Editions du Muséum, Editions de Monza, Paris, 88 S.

AREGGER, A. (2006): Riesenknochen ist zurückgekehrt - Wer oder was war der älteste Reider? - *Heimatkunde des Wigertals* 2007: 135-153.

HÄTTENSCHWILER, P. & ALEMANSOOR, H. (2006): A new species of *Amicta* Heylaerts, 1881 from the south of Iran (Psychidae). – *Nota lepid.* 29: 79-87.

ROSA P. (2006b) - I Crisidi Della Valle D'aosta. - Monografie del Museo Regionale di Scienze Naturali di Saint-Pierre. 368 S.

ROSA P. (2006c) - Gli Imenotteri Crisidi (Hymenoptera, Chrysididae) della Collezione Campadelli. Catalogo sistematico della Collezione Campadelli. III contributo. - *Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Ferrara, Ferrara*, 7 (2004): 87-96.

Vom Natur-Museum Luzern 2006 herausgegebene Publikationen

Jahresbericht 2004/2005, 49 S.

Entomologische Berichte Luzern, Nr. 55 (2006), 166 S., [Redaktion Dr. L. Reser (Rezbanyai) & Dr. K. Kiser].

Entomologische Berichte Luzern, Nr. 56 (2006), 178 S., [Redaktion Dr. L. Reser (Rezbanyai) & Dr. K. Kiser].

GLAUSER, C., HOTZ, B., KAMKE, M.-C., REHSTEINER, U., SPAAR, R., TOBLER, F., VALLAN, D., WYNIGER, D. (2006): Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel? Begleitbroschüre zur Sonderausstellung. - Veröffentlichungen aus dem Natur-Museum Luzern, Nr. 14, 80 S.

Bestellungen unter www.naturmuseum.ch

Freunde des Natur-Museums Luzern

Werden sie Mitglied der «Freunde des Natur-Museums Luzern» und profitieren sie von diesen Vorteilen:

- Gratis Eintritt ins Natur-Museum Luzern
- Gratisteilnahme an Kinderveranstaltungen
- Einladungen zu Sonderausstellungen, Führungen und Vorträgen
- Jahresbericht und Veröffentlichungen des Museums
- Spezielle Konditionen für museumseigene Weiterbildungsangebote, Kurse
- Spezielle Konditionen für private Führungen
- Gratis-Bestimmungsdienst
- Verbilligter Bezug des Schweizer Museumspasses

Der Mitgliederbeitrag beträgt pro Jahr:

CHF 30.– für Erwachsene
 CHF 10.– für Jugendliche
 bis 18 Jahre
 CHF 40.– für Familien
 CHF 100.– für Kollektivmitglieder
 (Firmen, Vereine)

Anmeldung im Museum oder
 unter www.naturmuseum.ch

Donatorinnen und Donatoren

ZOOLOGISCHE SAMMLUNGEN

Insekten: Achermann Matthias, Fierz Erna, Fowles Sonja, Frau Haller, Kälin-Zurbruggen Margrit, Herr Ordani, Wiprächtiger Peter.

Vögel: Borgula Adrian, Luzern; Fischerei & Jagd, Louis Bucher, Sursee; Gasser Patrik, Baar; Gredig Heidi, Littau; Heim Lisbeth, Bonaduz; Holzgang Otto, Luzern; Schärer Manuel, Rothenburg; Schauber Gabriele, Luzern; Stadtpolizei Luzern, Würsch Kurt, Luzern; Vallan Denis, NML, Luzern; Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Säuger: Carradori Ettore, Luzern; Fischerei & Jagd, Louis Bucher, Sursee; Gasser Patrik, Baar; Holzgang Otto, Luzern; Schwander Agnes, NML, Luzern; Stähelin Hans, Luzern; Stadtpolizei Luzern, Würsch Kurt, Luzern.

Diverses: Bucher Alois, Luzern; Christen Urs, Adligenswil; Hotz Beni, Oberwil; Plaz Erwin, Littau; Portmann Joe, Emmenbrücke; Schmid Markus, Luzern; Schürmann Hans, Luzern; Stiftung Sankturbanhof, Sursee; Strassmann Konrad, Küssnacht a. R.; Trabut Paula, F-Marambat.

BOTANISCHE SAMMLUNGEN

Höhere Pflanzen: Zemp Fredi, Reussbühl.

ERDWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN

Geologie/Paläontologie: Gautschi, Fritz, Emmenbrücke; Grüter, Josef, Neuenkirch; Ronchetti, Pietro, Küssnacht; Herr Seremonei, Hitzkirch; Stadelmann, Albin, Sörenberg; Stiftung Sankturbanhof, Sursee.

Mineralogie: Märki, Reto, Luzern; Ming, Franz, Luzern; Rochat, Hans, Luzern; Stadelmann, Albin, Sörenberg.

BIBLIOTHEK

Amt für Statistik des Kantons Luzern; Amt für Umweltschutz des Kantons Luzern; Archäologie des Kantons Luzern; Artmann Georg, Olten; AT Verlag Baden; Bieri Bruno Dr., Willisau; Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern; Dr. Ladislaus Reser, Ebikon; EAWAG, Dübendorf; Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf; Kanton Luzern Landwirtschaft und Wald; Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz, Zürich; Nagra, Wettingen; Naturforschende Gesellschaft Luzern; Pro Natura, Basel; Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, Bern; Schweizerische Geotechnische Kommission, Zürich; Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern; Stelle für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Bern; SVS Bird Life Schweiz, Zürich; Verein pro Igel, Affoltern; Vontobel-Stiftung, Zürich; Wirooks Ludger Dr., Aachen; WWF Schweiz, Zürich; Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern; Zentrum für angewandte Ökologie Schattweid, Steinhuserberg.

LEBENDE TIERE, VERSCHIEDENES, DIENSTLEISTUNGEN, SPONSORING

BAFU Bundesamt für Umwelt; Bildungs- und Kulturdepartement Kanton Luzern (ausserordentlicher Staatsbeitrag); Reto Bormolini, Luzern; Urs Petermann, Luzern; Martin Schmid, Luzern; Schorno GmbH, Perlen; Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife Schweiz; Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Dank

Am Tag der Vernissage von «Zum Kuckuck! - Wo sind unsere Vögel?» verkündete eine überraschte Reporterin am Radio, sie könne sich nicht vorstellen, wie wir am Abend die Ausstellung eröffnen würden. Der Raum gleiche eher einer Baustelle als einem Ausstellungsort (siehe Einleitung). Kurz darauf meldete sich eine Frau telefonisch bei uns im Museum und bot uns ihre Hilfe an. Dieser mir unbekanntem Frau bin ich sehr dankbar, denn in der damaligen Situation war ein solches Angebot Balsam für die Seele.

Zu Dank verpflichtet bin ich all jenen Leuten und Institutionen, welche einen Beitrag zur oben erwähnten Ausstellung geleistet haben und die im Jahresbericht namentlich und nicht namentlich erwähnt werden.

Dem Museumsverein und im Besonderen dem Vorstand danke ich für die Unterstützung und für all die geleistete Arbeit.

Nicht zuletzt möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den ehrenamtlichen Mitarbeitern danken, welche im letzten Jahr eine tolle Arbeit geleistet haben.

Luzern, Ende März 2007

Denis Vallan